

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Leipzig, Nr. 12.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeindevorstandes Gröbba.

Postfach: Leipzig 11008, Poststraße Nr. 12.

Nr. 149.

Mittwoch, 29. Juni 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Anordnung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Zustellung. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gebühr für den ersten Tag 10%, Nachzahlung und Veranlassungsgebühr 20% je Zeile. Bestellungen sind bis zum 1. Juli d. J. auf dem Postamt zu stellen. Die Redaktion ist in Riesa, Poststraße 12. Die Druckerei ist in Riesa, Poststraße 12. Die Druckerei ist in Riesa, Poststraße 12. Die Druckerei ist in Riesa, Poststraße 12.

Der Plan über die Auslegung eines Fernsprecherkabels am Wege Münderitz-Gröbba liegt beim Postamt Riesa vom 5. 7. ab 4 Wochen aus. Dresden-Nr. 8, den 27. 6. 1921. Telegraphenbauamt 2.

## Bekanntmachung.

Die Gräber derer, die auf dem oberen Friedhof in Glaubitz in den Jahren 1894—98 bestattet worden sind, werden demnächst neu belegt werden. Angehörige, die solche Gräber von Neuem kaufen wollen, werden ersucht, sich bis zum 31. Juli d. J. auf dem Postamt melden zu lassen. Sie übernehmen außer dem Kaufpreis die Verpflichtung, die Gräber und Denkmäler in gutem Zustand zu erhalten. Glaubitz, 28. Juni 1921. Der Kirchenvorstand.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 29. Juni 1921.

Mitteilungen aus der Ratssitzung vom 28. Juni 1921.

1. Auf ein Ersuchen der Amtshauptmannschaft Großenhain hat der Rat beschlossen, die Gemeinde Münderitz in das in Riesa zu errichtende Kaufmanns- und Gewerbegebiet aufzunehmen.
2. Mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Kosten will man a. H. von einer Weiterverfolgung des Projektes über Errichtung einer Rede- und Zeichenhalle auf dem Friedhofe absehen.
3. Für den Ausbau der Flügel Aa und An in der Kleinwohnungsriedelung werden die Tischler, Glaser, Ofen- und Schlosserarbeiten zum größten Teil an die Firma und nur zu einem kleineren Teile an auswärtige Gewerke vergeben.
4. Dem Geschäftsführer Willy Grobe wird die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft im „Birgergarten“ hier in dem bisherigen Umfang erteilt.
5. Zur Vorrückung des Schiffsales im Armenhause werden die erforderlichen Kosten bewilligt.
6. Wegen einer Erkrankung des Fortbetriebes der Dampfbaudekanal ist mit dem jetzigen Besitzer und den Franchisepartnern von Riesa und Gröbba ein Abkommen getroffen worden, das die Zustimmung des Rates fand.
7. Am 22. Juni 1921 hatten sich im Rathhause auf vom Rate ergangene Einladung eine Anzahl Interessenten von Riesa, Gröbba, Straßa und Umgebung sowie aus preussischen Gebietsstellen eingeladen, um eine Aussprache über Weiterverfolgung des Projektes über Weiterführung der Bahn Zörgau-Belgern nach Straßa-Riesa herbeizuführen. Von den Interessenten wurde die Weiterverfolgung der Angelegenheit als unbedingt notwendig befunden, weshalb von den anwesenden Herren beschlossen wurde, eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Gemeinden und der Industrie, zu bilden, die Firma Wöge-Dresden mit der Ausarbeitung eines generellen Vorprojektes zu beauftragen und alsdann bei den sächsischen und preussischen Eisenbahnbahndirektionen vorzutragen zu werden. Zwischen den Interessenten in Dresden und Sachsen sollen die für das Vorprojekt entstehenden Kosten nach der Kilometerzahl verteilt werden. Die anwesenden Industriellen haben zugestimmt, die Kostenbeiträge zu leisten, der Rest soll von den beteiligten Gemeinden aufgebracht werden. Der Rat hat nunmehr beschlossen, sich diesem Vorhaben anzuschließen und zu den Kosten beizutragen.
8. Zu den Punkten 5—7 ist die Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums erforderlich. Hierüber werden noch 43 Punkte erledigt.

Felgenommen worden sind zwei Männerpersonen, die in dieser Stadt ein Fahrrad gestohlen haben. In einem Falle ist die Festnahme durch die Besondere Abteilung des Riesaer Gerichts gelungen. Den Bestohlenen konnten die Räder wieder angestellt werden.

Ein unangenehmes Nachspiel hatte die letzte Revolutions-Jahrestage für eine Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen von Riesa und Umgebung, die sich wegen öffentlicher Zusammenrottung und Hausfriedensbruchs, sowie wegen Verletzung nach den §§ 124 und 240 des Reichsstrafgesetzbuches vor dem gemeinsamen Schöffengericht zu Dresden vor verantworten. Den Vorsitz im gemeinsamen Schöffengericht führte Amtsgerichtsrat Dr. Adersmann, die Anklage richtete sich gegen die Gewerkschaftsbeamten Karl Hermann Peter aus Zenda, 32 Jahre alt, Friedrich Otto Turra aus Döppitz, 35 Jahre alt, Otto Paul Döberens aus Döbberitz, 40 Jahre alt, und Paul Richard Mehlhoefer aus Köpitz, 36 Jahre alt; ferner gegen den Wählereigentümer Arno Otto Gullig aus Riesa, 25 Jahre alt, den Tischler Otto Paul Deutschmann aus Köpitz, 40 Jahre alt, die Arbeiter Karl Wilhelm Hannad aus Straßa, 20 Jahre alt, und Max Otto Klotz aus Riesa, 22 Jahre alt, gegen die Eisenwerksarbeiter Karl Paul Otto Schuricht aus Leuzna, 25 Jahre alt, Hugo Alfred Vogel aus Böhren, 19 Jahre alt, Gustav Emil Hahn aus Riesa, 28 Jahre alt, Karl Martin Feinide aus Böhren, 29 Jahre alt, den Schlosser Otto Kellmuth Bohl aus Gröbba, 19 Jahre alt, den Bauarbeiter Richard Friedrich Teubert, geboren 1894 zu Köpitz, den landwirtschaftlichen Arbeiter Ernst Alfred Warfand aus Merzdorf, 18 Jahre alt, sowie gegen die Arbeiterinnen Anna Ida Kahnefeld geb. Teubert, 23 Jahre alt, aus Gröbba, Selene Emma Kaiser geborene Böhmig aus Weibitz, 22 Jahre alt, Frieda Auguste Blochow aus Gröbba, 18 Jahre alt, und Gertrud Wida Kuschner, geboren 1902 zu Köpitz, sämtlich in Riesa oder den umliegenden Dörfern wohnhaft. Aus der Anklageschrift war zu entnehmen, daß am 9. November vergangenen Jahres anlässlich des Revolutions-Jahrestages in Riesa und dessen Umgebung größere Massen von Demonstranten in die dortigen Betriebe zogen, um die Wiederlegung der Arbeit zu erzwingen. Die Beschuldigten sollen gemeinschaftlich mit anderen in die Baumwollspinnerei Riesa eingebrochen sein, um die Arbeitsniederlegung zu erzwingen, weiter sollen einige der Angeklagten den Mitinhaber der Sächsischen Möbel-Industrie Co. geprügelt und gewürgelt

haben, daß auch dieser seinen Betrieb schließen lassen mußte. Eine ganze Anzahl Zeugen aus Riesa und Umgebung hatte Vernehmung erhalten, deren Vernehmung und insbesondere auch diejenige der vielen Angeklagten von ungewöhnlich langer Dauer war. Einige der mitangeklagten Gewerkschaftsbeamten führten vor Gericht aus, daß die Betriebsräte der dortigen Betriebe den Beschluß gefaßt hätten, am 9. November die Arbeit ruhen zu lassen. Dieser Beschluß sei durch Plakate der Arbeiterchaft zur Kenntnis gebracht worden. Im Lauchhammerwerk seien aber die Plakate heraus gerissen und andere angebracht worden, worauf mitgeteilt wurde, es werde am Revolutionsstage weiter gearbeitet. Etwa 600 bis 700 feiernde Arbeiter und Arbeiterinnen seien dann vor und in die Betriebe gezogen, um ihre Kollegen zur Arbeitsniederlegung zu veranlassen. Unter anderem kamen die Demonstranten nach Gröbba vor die Baumwollspinnerei, deren Tore verschlossen waren. Während die Gewerkschaftsbeamten Peter und Turra im Vortragsraum mit Direktor Bauer und Mitgliedern des Betriebsrates verhandelt, war inzwischen durch Demonstranten das Fabriktor geöffnet worden. Die erregte Menschenmenge stürzte in den Fabrikhof und drang in die Betriebsräume ein. Im Schmelzwerk zu verhaften, wurde die Arbeit eingestellt. In anderen Betrieben ging es ähnlich zu, insbeson. vere wurde auch die Arbeitseinstellung in der Sächsischen Möbel- und Holzindustrie-Gesellschaft durchgesetzt. Direktor Bauer von der Baumwollspinnerei, und weiter Mitinhaber Hoede von der Sächsischen Möbel-Industrie-Gesellschaft, führten als Zeugen aus, daß sie unter dem Druck der Menschenmenge gezwungen worden sind, die Betriebe zu schließen. In die, sowie auch an die folgenden Zeugen wurden seitens der Angeklagten, die jede Schuld und strafbare Handlung in Worte stellen und die auch wiederholt ihren Barten- und gewerkschaftlichen Standpunkt zum Ausdruck brachten, oftmals eine ganze Anzahl von Vorwürfen gemacht. Nach ungewöhnlich langer Verhandlungsdauer erkannte das Gericht nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme auf folgende Strafen: Mehlhoefer wegen Verletzung 3 Monate Gefängnis nach § 240 des Reichsstrafgesetzbuches, wegen Zusammenrottung, bezw. wegen Hausfriedensbruchs nach § 124; Teubert 6 Monate, Peter, Turra, Schuricht je 3 Monate, Klotz, Bohl, Hannad, Vogel, Feinide, Hahn, die Kaiser geborene Böhmig, die Kahnefeld geborene Teubert, die Blochow und die Kuschner je 1 Monat, und der noch jugendliche Barfand 10 Tage Gefängnis, während von den Angeklagten Deutschmann und Döberens freigesprochen werden mußten.

Sprachwissenschaft und Esperanto. Woju hätte auch die Sprachwissenschaft ein Jahrhundert lang die Gehege der Sprache studiert und das Notwendige, Wertvolle, Gelungene an jeder einzelnen Sprache abgeköhlet, sagt Nietzsche (in Menschliches — Allmenschliches 1876/78, Nr. 276), wenn nicht zur Klärung für eine allgemeine künftliche Idealsprache, nach der Handel und Wissenschaft zur Erleichterung ihres unentbehrlichen zwischenmenschlichen Verkehrs in gleicher Weise verlangen tragen. Ausführliche wissenschaftliche Begründung und Verbreitung dieser Erkenntnis, noch mehr aber der Ungläubigkeit der nationalen Sprachen war der Zweck und Erfolg der 5 Vorträge, die Herr Dr. Dietrich, Riesa, in den vergangenen Tagen vor der Scientia Section der Esperantista Grupo Riesa gehalten hat. Vom Urnenfischen und der Entstehung der Sprache und Schrift bis zur Weltprache der Zukunft, dem Esperanto Dr. Sarnenbofs, wurde vom Vortragenden eine solche Fülle der Belehrung geboten, daß es unmöglich ist, die Ausführungen im einzelnen gerecht zu werden. Er kennzeichnete nicht nur die wichtigsten indogermanischen Sprachen nach Aufbau und Entwicklung, sondern wußte auch zahlreiche interessante Beispiele aus agalutinierenden und folgerenden Sprachen anzuführen, wenn es sich um Beispiele für benutzte Ausdrucksmöglichkeiten oder unnötig vermeintliche, ja unlogische Bildungen handelte, an denen die historische geworden und durch den Gebrauch gebildeten Grammatiken so reich sind. Es hätte für den aufmerksamen Zuhörer keines Hinweises bedurft, den wohlwollenden Gegenlag der verblüffenden Einfachheit und folgerichtigen, keine „Ausnahmen“ aufweisenden Grammatik der Weltzweitsprache zu empfinden, von denen er überrascht gewesen wäre, wenn der Vortragende im letzten Teile seiner interessanten Ausführungen, in dem er den sprachwissenschaftlichen Aufbau des Esperanto und sein Verhältnis zu den Nationalisprachen behandelte, darauf näher eingegangen wäre, bevor er der wohlgemeinten, nicht immer gerechtfertigten Kritik des Wertes Samenbofs soviel Fleiß widmete. Wenn der Schöpfer des Esperantomerkels in den behandelten wenigen Worten einen Vokal (h), den sie in den Sprachen, in denen sie vorkommen, gemeinsam haben, geändert, oder weggelassen hat, sind seine Gründe vermutlich musikalische gewesen. Jedem Unbefangenen muß ja beim Sprechen oder Hören einer nicht geradezu ungeschickten Wortfolge in Esperanto dessen Rhythmus und klangliche Schönheit auffallen, die unmöglich von selbst entstehen konnte und zweifellos nicht vorhanden wäre, wenn dem Meister die Entleerung manches Wortes die geforderte philologische Gewissenhaftigkeit über die Harmonie des Ganzen gegangen

Freibank Mehltheuer. Morgen Donnerstag von vorm. 11 Uhr an wird junges Rindfleisch verkauft. Wind 7 Mark.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa mit Sacharbeitsnachweis für das Maschinen- und Werkzeuggewerbe. Bahnhofsstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Meldeweise für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10—12, Uhr. Es werden gesucht: 1 Böttcher, 1 Zimmerer, 10 Maurer, 1 Friseur, 1 Alterer Dreher, 1 Zement- und Kunststeinarbeiter, 1 Handlungsgeselle aus der Herren- und Damenkonfektion, 3 Maschinenarbeiterinnen, mehrere jüngere Werberinnen und Dienstmägde für die Landwirtschaft, Hausmädchen für besseren Haushalt.

wäre. Das Esperanto jedenfalls die unvergleichlich beste Lösung des Weltsprachproblems darstellt, hat der Vortragende in seinen lehrreichen Ausführungen, die das Ergebnis umfassender Studien und bankenswerter mühevoller Arbeit waren, bewiesen und betont.

— Aufhebung der Tabakzwangsbeziehung. Die Augenheilkunde gibt bekannt, daß die Tabakzwangsbeziehung in der Zigaretten-Industrie mit dem 1. Juli 1921 aufgehoben wird.

— Grenzverkehr mit der Tschecho-Slowakei. Im Dresdner Verkehrsverein hat eine Besprechung über die ererbte Regelung des Grenzverkehrs stattgefunden, an der die Vertreter folgender Organisationen teilnahmen: Sächs. Wirtschaftsministerium, Tschecho-Slowakisches Generalkonsulat, Sächs. Verkehrsverband, Dresdner Verkehrsverein. Es wurde beschlossen, eine weitere Besprechung in Prag abzuhalten.

— Landgericht Dresden. Als rückfälliger Dieb fand der 1890 zu Jltz geborene Tischlermeister Reinhold Karl Lindner vor der sechsten Strafkammer, er soll vor etwa Jahresfrist mit dem Tapezierer Edgar Emil Röhberg in Cobitz bei Riesa dem Wirtschaftsdirektor Tamme ein Pferd gestohlen haben, befreit aber auch lebhaft seine Schuld und Beistellung. Röhberg, der inzwischen zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, mußte diesmal aus Waldheim vorgeführt werden. Das Urteil lautete auf fünf Monate zwei Wochen Gefängnis.

— Bezirkskonferenz des Christl. Metallarbeiterverbandes. Am vergangenen Sonntag fand in Chemnitz eine Konferenz des Bezirks Sachsen im Christl. Metallarbeiterverband statt, zu welcher die Vertreter von 30 Ortsgruppen erschienen waren. Durch die Beteiligung kam schon rein äußerlich das erfreuliche Wachstum des Verbandes in Sachsen zum Ausdruck, der ebenso, wie eine Anzahl weiterer Berufsverbände der Christl. Gewerkschaften in den letzten Jahren eine erhebliche Steigerung seiner Mitgliederzahl in dem bisher als Hochburg der sozialdemokratischen Gewerkschaften zu bezeichnenden Bezirk zuweisen kann. — Nach einer kurzen Ansprache des Ortsgruppenführers Jäger vom Deutschn. Handlungsschiffenverband, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ortsgruppenführers des Deutschen Gewerkschaftsbundes die Konferenz begrüßte, und dabei die mit großem Beifall aufgenommene Mitteilung machte, daß die Mitgliederzahl des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Sachsen inzwischen auf hunderttausend angewachsen ist, nahm der Bezirksleiter Gierk-Chemnitz das Wort zur Erhaltung des Geschäftsberichtes. Danach waren bei Ausbruch des Krieges 10 Ortsgruppen im Bezirk vorhanden. Am Schlusse des Jahres 1920 dagegen 30. Eine ähnliche Steigerung ist hinsichtlich der Mitgliederzahl zu verzeichnen. Die Klassenverhältnisse haben sich ebenfalls in günstiger Weise entwickelt. Erwähnenswert sind noch die Schlussbemerkungen des Bezirksleiters, wonach der sozialdemokratische Metallarbeiterverband seit Beginn des Jahres 1921 einen Mitgliederverlust von 6000 zu verzeichnen hat, während die Mitgliederzahl des Christl. Metallarbeiterverbandes im gleichen Zeitraum um 6000 gestiegen ist. Im weiteren Verlauf der Konferenz hielt der Verbandsvorsitzende, Reichstagsabgeordneter Weber-Dresden einen Vortrag über die gegenwärtige gewerkschaftliche Lage und unsere nächsten Aufgaben, wozu er in großen Zügen den Nachweis führte, daß nur auf dem Boden der Christl. Weltanschauung ein Wiederanstieg des Deutschen Volkes, und damit auch der Deutschen Arbeiterkraft möglich ist. Sowohl an den Geschäftsbericht des Bezirksleiters, wie auch an den eben erwähnten Vortrag des Verbandsvorsitzenden schloß sich eine ausgedehnte Aussprache, in der noch mancherlei Anregungen für die zukünftige Arbeit und den weiteren Ausbau des Verbandes gegeben wurde.

— Die Sächsl.-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird während der Dauer des diesjährigen großen Dresdner Voagelwiesens wieder, wie in den früheren Jahren, unmittelbar an der Vogelwiese Landungsstellen einrichten, um nach und nach dort eine bequeme Schiffsverbindung zu schaffen und werden dabeilbst vom 2. Juli an sämtliche planmäßigen Schiffe Stromauf- wie Stromabwärts anlegen. Während der Festtage wird zwischen Dresden und der Vogelwiese von nachmittags 1.30 Uhr bis abends 8.30 Uhr bedarfsweise Halbtunden-Verkehr eingerichtet. Der Verkehr von der Vogelwiese nach Dresden wird auch nachts bis zum Schluß der Vogelwiese aufrechterhalten. Letzte Fahrgelegenheit von der Vogelwiese nach Dresden-Mittstadt, Terrassenufer und Dresden-Neustadt, Carlstraße abends 10.00, 11.00 und nachts 12.00 Uhr. Die Fahrpreise betragen ohne Mittagessen auf den Weg und die Tageszeit von oder nach Dresden, Terrassenufer für Erwachsene M. 1.—, für Kinder 50 Pfennige und von oder nach Dresden-Neustadt, Carlstr. und Johannstadt für Erwachsene 80 Pfennige und für Kinder 40 Pfennige. Die Beförderung von Frachtgütern nach und vom Festplatz erfolgt in der bekannten raschen Weise und können Sendungen zum Weitertransport bis Dienstag, den 12. Juli vormittags 9.30 Uhr an der Landungsstelle des Festplatzes ausgeliefert werden. Zwischen Station Waldschloßchen und der Vogelwiese wird ein Fahrverkehr mit Dampfzügen unterhalten.